

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettkampfkommendant Major Ruedi Thurnheer für die Bahnlegung ein absoluter Top-Spezialist zur Seite. Der Kartenspezialist legte die insgesamt 24 Posten umfassenden Bahnen so ins Gelände, dass nicht nur die Routiniers, sondern auch weniger kartengewohnte Wettkämpfer sich im Gelände zurechtfinden. Vom Start nördlich von Nagelhausen, wo die insgesamt 70 am Wettkampf teilnehmenden Patrouillen mit Kartenmassstab und Kompass die ersten sieben Posten auf der Landeskarte mit Massstab 1:25 000 bestimmten, führte die Laufstrecke vorerst zum Schiessplatz von Neuwil. Hier konnten sich die Wettkämpfer für sechs Treffer eine Zeitgutschrift von 15 Minuten notieren lassen. Oberhalb des Castels bot sich bei der anspruchsvollen zweiten technischen Disziplin, dem Distanzschätzen, die Möglichkeit, eine Zeitgutschrift von insgesamt 15 Minuten zu erzielen. Der zweite Teil des Laufes wickelte sich auf der im Sommer 1989 erstellten OL-Spezialkarte «Tägerwilerwald» (Massstab 1:15 000) ab. Grosse kartentechnische Kenntnisse verlangte das Bestimmen der Geländepunkte, bevor nach Posten 13 der eingebaute Skore-OL folgte. Unüblicherweise waren neben den neun Postenstandorten die Zeitgutschriften eingetragen, und diese anspruchsvolle Form des Orientierungslaufes, welche sich im flachen Laufgelände allerdings hervorragend realisieren liess, stellte nebst den physischen Anforderungen die Patrouillen auch auf die Probe der eigentlichen Beurteilungsfähigkeit. Die maximale Zeitgutschrift beim Skore-OL betrug 20 Minuten. Vor dem Zieleinlauf bei der Kaserne Bernrain entledigte man sich schliesslich noch des Zielwurfes, bei welchem etliche Patrouillen, gezeichnet von den Strapazen des rund 12 Kilometer langen Laufes und Müdigkeit in den Armen, nicht die erwarteten Resultate erreichten.

Ausgezeichnete Postenarbeit der Siegerpatrouille
Dank Maximalpunktzahlen beim Schiessen, Geländepunktbestimmen, Zielwerfen, 12 Minuten Zeitgutschrift beim Distanzschätzen und 10 Minuten beim Skore-OL konnte sich die Patrouille der Aufkl Kp III/11 von Kpl Raphael Rust mit einer Rangzeit von 44.32 klar an die Spitze setzen. Auf den Rängen zwei und drei folgten die Pz Kp II/14 und die Rdf Kp II/5. Die Kategorie Stäbe dominierte der zukünftige Kommandant der neuen Bz Br 11, Oberst Arthur Stacher zusammen mit seinen Patrouillenangehörigen vom Stab des Pz Rgt 3, während die Div Stabskp I/6 von Adj Uof Peter Hiestand bei den Gästen als Sieger hervorging.

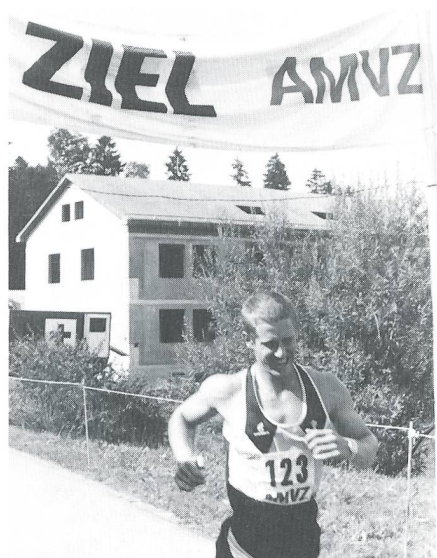


50. Zürcher Wehrsporttage mit der Schweizer Meisterschaft der Rekrutenschulen in Birmensdorf ZH:

TOPMOTIVIERTE GRENADIERE BLIEBEN AUCH DIESES JAHR UNGESCHLAGEN

Über 140 junge Soldaten zwischen 20 und 32 Jahren haben sich Anfang September bei guten äusseren Bedingungen im Militärischen Fünfkampf gemessen. An den Zürcher Wehrsporttagen, die als Schweizer Meisterschaft der Rekrutenschulen gelten, zeigten die freiwillig am Start weilenden Ausgussoldaten unter den Augen von Div Ulrico Hess, dem Kommandanten der Felddivision 6, Div Hans-Rudolf Sollberger, dem Waffenchef Infanterie sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Militär ausgezeichnete Leistungen. Eine Klasse für sich waren erwartungs- und standesgemäss die aus Isone angereisten Gruppen der Grenadier Rekrutenschule. Sie stellten nicht nur alle Podestplätze in der Gruppenwertung (Dreier- bis Fünfergruppen), sondern mit Grenadier Ueli Walker (Gren RS 214) auch den Einzelsieger.

Die Sportler von 16 verschiedenen Rekrutenschulen aus der ganzen Schweiz trafen auf dem Waffenplatz Zürich-Reppischtal gut organisierte Wettkämpfe mit optimaler Infrastruktur an und wurden mit viel Wetterglück belohnt. Zu absolvieren waren die Disziplinen Schiessen (Wettschiessprogramm), 100 Meter Schwimmen im Freistil, HG-Werfen mit vier Zielwürfen und drei Weitwürfen, einen Hindernislauf über 250 Meter mit 11 Hindernissen sowie einen Geländelauf (mit Steigung) über 4000 Meter. Währenddem nach Abschluss des Schiessens in Dietikon und des Schwimmens im Hallenbad Urdorf nach dem ersten Tag noch Isone I und II vor Pont 1



Gren Sascha Schär beim Zieleinlauf des Geländelaufes auf dem Stierliberg. Bild von Dieter Wicki

und Inf RS 206 in Führung lagen, sicherten sich die Grenadiere am zweiten Tag nach starken Laufleistungen doch noch alle Podestplätze. Am Schluss siegte die Mannschaft Isone I der Grenadier RS mit Ueli Walker, Patrick Hofmann und Sascha Schär in überlegener Manier mit 14 706 Punkten. Auf Rang 2 landete Isone II mit Daniel Zai, Markus Barth und Roman Strupler (14 066 Punkte) vor Isone III (Patrick Geiser, Raphael Messerli und Marco Tanner) und 13 046 Punkten.

Verdiente Früchte der Anstrengungen

Der überragende Erfolg der Grenadiere überrascht nicht. Die Grenadierschule Isone hat die einzelnen Disziplinen intensiv eingeübt und sogar zwei Trainingswochen auf das Ausbildungsprogramm gesetzt. Erst interne Qualifikationswettkämpfe haben die definitive Selektion der einzelnen Mannschaften ergeben.

Die im vergangenen Jahr überraschenden Luftschutz-Einheiten konnten ihr gutes Vorjahresergebnis nicht wiederholen. An deren Stelle trat dafür dieses Jahr eine Einheit der Birmensdorfer Inf RS 206 (Matthias Sutter) vor der überraschenden Genie Mannschaft Pont 1 (Christian Rusch), die vor allem nach dem ersten Tag noch auf Medaillenkurs lag. Als Disziplinsieger setzten sich Patrick Berlie (Mat Trp RS 282) beim Schiessen, Kai Lüthi im Schwimmen (G RS 256), Patrick Hofmann von der Gren RS 214 beim Hindernislauf, Ueli Walker (Gren RS 214) beim HG-Werfen und Christian Belz (Inf RS 203) im abschliessenden Geländelauf durch.

Voraussichtlich die 50. und letzte Ausgabe

Der Wettkampf-Kommandant, **Oberstlt Theo Hügli**,



Die Erstplatzierten der Einzelwertung vlnr: Gren Patrick Hofmann (2. Platz); Gren Ueli Walker (1. Rang) und Gren Daniel Zai (3. Platz) Bild von Dieter Wicki

konnte eine äusserst positive Bilanz ziehen: «Ein Lichtblick war, dass die Inf Schule in Birmensdorf die ganze Infrastruktur – Anlagen und Hilfspersonal – zur Verfügung gestellt hat. Die Wettkämpfer der einzelnen Rekrutenschulen sind motiviert und freiwillig zu diesen Wettkämpfen angetreten. Beeindruckt hat mich die Leistungskonstanz der Grenadierschule, die nun zum 25. Mal in ununterbrochener Serie diese Wettkämpfe gewonnen hat.»

Bezüglich allfälliger Weiterführung der Schweizer Meisterschaften der Rekrutenschulen hofft Theo Hügli, dass «sie künftig noch breiter abgestützt werden. Es wäre schade, wenn diese Wettkämpfe infolge mangelndem Interesse des EMD oder finanzieller Engpässe nicht mehr durchgeführt werden könnten.»

Die Weiterführung ist auch deshalb noch unsicher, weil die in der Armee 95 nur noch 15 Wochen dauern den Rekrutenschulen später beginnen und die Verlegungen im RS-Programm früher anstehen. Es könnte schwierig werden, ein allen Schulen passendes Wettkampfdatum zu finden. **keb**

SCHWEIZERISCHE ARMEE

CVJM-Soldatenstuben auch weiterhin ohne Alkohol

In einer SDA-Meldung mit der Überschrift «Künftig Wein und Bier in den Soldatenstuben» ist über ein neues EMD-Leitbild für Soldatenstuben berichtet worden (NZZ Nr 219). Grund dafür sei unter anderem die defizitäre Situation vieler Soldatenhäuser. Es sei vorgesehen, ein attraktiveres Konzept zu realisieren, das unter anderem modernere Freizeitangebote und Alkoholausschank umfasse.

In einer Mitteilung präzisiert nun die Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Menschen (CVJM), dass Soldatenstuben von verschiedenen Trägerschaften betrieben werden. Der CVJM legt im weiteren Wert darauf, dass in den von der CVJM-Militärkommission betriebenen Soldatenstuben noch nie Alkohol ausgeschenkt worden sei; aus Gründen der Suchtprophylaxe gedenke man dies in nächster Zukunft auch nicht zu tun. Das Konzept des CVJM sei im übrigen so angelegt, dass daraus keine Betriebsdefizite resultierten. Deshalb bestehe, im Gegensatz zur SDA-Meldung, auch kein Anlass dazu, CVJM-Soldatenhäuser an das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) zu verkaufen. Schliesslich teilt die Militärkommission des CVJM mit, dass die Organisation auf einigen Waffenplätzen schon seit langem attraktive Freizeitmöglichkeiten anbiete und Andachtsräume für Truppenangehörige unterhalte. Rudolf Eggmann vom Stab der Gruppe für Ausbildung hat auf Anfrage der NZZ festgehalten, dass nicht der CVJM, sondern der SV-Service, der beispielsweise in Bremgarten ein mit modernen Einrichtungen versehenes Soldatenhaus unterhält, an das EMD herangetreten sei. Grund für das Gesuch um Alkoholausschank ist der Konkurrenzkampf mit den Militärkantinen. Das EMD selber hat bereits die Soldatenstuben auf den Waffenplätzen Brugg und St. Luzisteig übernommen. Aus NZZ Nr 230/94



Landesverteidigung oder Armeemuseum?

Der Ständerat behandelte in der Herbstsession die militärische Baubotschaft auf Sparflamme, was Bundesrat Villiger aber nicht daran hinderte, den Ständevertretern Ausmass und Grenzen des Sparens an der Armee vor Augen zu führen. Beim EMD sei das Budget zwischen Rechnung 1990 und Voranschlag 1995 real um 20 Prozent oder pro Jahr um mehr als eine Milliarde Franken abgebaut worden. Berücksichtige man noch die Planvorgaben bis in die späten neunziger Jahre, stellte Villiger fest, sei man auf dem besten Weg, die SP-Halberungsinitiative zu einem guten Stück freiwillig umzusetzen. Das EMD habe sich dem legitimen Sparauftrag nicht entzogen. Jetzt sehe er sich aber am Limit, gab Villiger zu bedenken. Die Gefahr der technischen Auszehrung und zu

knapper Betriebsmittel führte an eine Leistungsgrenze, jenseits derer sich die «Armee 95» nicht mehr sinnvoll realisieren lasse. Die EMD-Mittel könnten nicht im gleichen Umfang weiter beschnitten werden, ohne dass der Gesetzgeber auch die konzeptionellen Konsequenzen ziehe und, wie es Villiger prägnant formulierte, die grundsätzliche Wahl zwischen Landesverteidigung und Armeemuseum treffe.

Aus NZZ Nr 227/94



Das Panzerregiment 2 hat sich aufgelöst

Das Panzerregiment 2 hat seinen letzten WK geleistet. Der Verband, der als erster der Armee mit dem Panzer 87 Leo ausgerüstet worden ist, wurde als Folge der Armeereform 95 aufgelöst. Die Wehrmänner werden in Zukunft in einer der neu zu bildenden Panzerbrigaden Dienst leisten.

Im Panzerregiment 2 haben Wehrmänner aus den Kantonen Bern, Luzern, Solothurn, Aargau, Baselstadt und Baselland Dienst geleistet. Im Zuge der Armeereform 95 werden jedoch die Panzerregimenter aufgelöst (Stichtag 31. Dezember 1994) und die ihm angehörenden Verbände in die neu zu bildenden Panzerbrigaden überführt. Das Panzerregiment 2 hat deshalb den letzten WK geleistet.

Das Panzerregiment 2 hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Es wurde mehrmals umstrukturiert und immer wieder neuen Bedürfnissen angepasst. Das wohl markanteste Ereignis für die Pannersoldaten war die Einführung des neuen Panzer 87 Leo. Das Panzerregiment 2 hatte die Ehre, als erster Verband



auf dieses neue Waffensystem umgeschult zu werden. Die Pannersoldaten zerstreuten dabei alle Zweifel an der Miliztauglichkeit des «Leoparden». Sie zeigten, dass sie die Waffe beherrschen.

Das Panzerregiment 2 wurde am 17. August in Balsthal und Solothurn aufgelöst. Eine illustre Gästeschar mit Regierungsvertretern aus mehreren Kantonen, ausländischen Militärattachés und zahlreichen zivilen und militärischen Vertretern nahm an den Feierlichkeiten teil. Das Regiment zeigte in Balsthal für Gäste und Bevölkerung seine Hauptkampfwaffen im Rahmen einer Ausstellung, die trotz der eher unfreundlichen Witterung zahlreiche Besucher anzog. Anschliessend wurden in Solothurn die Kommandoakten des Regiments in einem feierlichen Akt dem Kommandanten der mechanisierten Division 4 übergeben.

Nof Pz Rgt 2

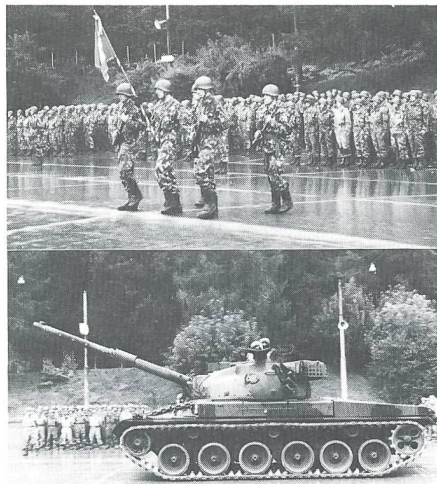


An der Fahnenabgabe den Panzer 68/88 begrüsst

Von Arthur Dietiker, Brugg

Der WK 1994 des 542 Mann stark eingerückten Panzerbataillons 25 war geprägt durch den im Raum Hinterrhein durchgeführten Umschulungskurs auf den neuen Panzer 68/88, der anlässlich der Fahnenabgabe am 18. August beim AMP Othmarsingen – anstelle des ausgemusterten Panzer 61 – offiziell in den Etat des von Major i Gst Peter Suter kommandierten Bataillons aufgenommen wurde.

Nebst dem Kommandanten der Feld Div 5, Divisionär Zoller, waren als Gäste auch Behördenvertreter der Demobilisierungsbüros Othmarsingen, Hägglingen und Möriken mit dabei, als sich die 7 Kompanien des Pz Bat 25 im AMP Othmarsingen kurz vor Ende ihres diesjährigen WK zur Fahnenabgabe aufstellten, welche vom Spiel des Inf Rgt 23 musikalisch begleitet wurde. Bataillonskommandant Major i Gst Peter Su-



ter warf in seiner Kurzansprache nochmals einen Blick zurück auf den bei optimalen Wetterbedingungen stattgefundenen WK und attestierte den einzelnen Kompanien, dass sie ihre Aufgaben vorzüglich gelöst haben. «Das Bataillon zeigte, dass es nach kurzer Vorbereitungsphase bereit ist, sein Handwerk zu beherrschen – und es könnte im Ernstfall bei Bedarf mit dem neuen Panzer wirkungsvoll eingesetzt werden», sagte Major Suter. Neu in den Etat aufgenommen wird nun nebst dem neuen Panzer 68/88 auch die Panzerfaust, der Tarnanzug 90, die neue Schutzmaske und einige neue Errungenschaften mehr.



Amraam-Beschaffung eingeleitet

Rüstungschef Wicki hat anlässlich einer Reise nach Washington den Vertrag zur Beschaffung von modernsten amerikanischen Radarlenkwanen vom Typ Amraam unterzeichnet. Dieser Kauf ist Teil des bewilligten F/A-18-Geschäftes. In Erwartung von Preisreduktionen, die inzwischen eingetreten sind, war die Beschaffung des Amraam nicht sofort eingeleitet worden. Auf die Einsatzbereitschaft der F/A-18-Staffeln hat dies keinen Einfluss, da die Produktion der Lenkwanen rascher als die der Flugzeuge erfolgt.

EMD-Info



Schutz und militärische Nutzung von Moorlandschaften

Schutz und militärische Nutzung von Mooren und Moorlandschaften schliessen sich nicht grundsätzlich aus, ein Miteinander ist möglich. Dies zeigt die neue Wegleitung mit dem Titel «Militärische Nutzung und Moorschutz», die gemeinsam vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) und dem Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) herausgegeben wird. Sie ist eine verbindliche Grundlage für die Umsetzung des Moorschutzes auf Waffen-, Schiess- und Übungsplätzen der Armee.

EMD-Info



Eintrittstest für Panzerjäger

Von Wm Heinrich Zaugg, Safenwil

Welchen Ausbildungsstand hat die Pzj Kp 23 am 2. WK-Tag? Dies wollte ihr Chef, Oblt Hans Gröger, Basel, mittels einer Zugseinsatzübung überprüfen.

«Der Panzerjäger ist miliztauglich!» So der Kommentar des Kompaniekommandanten nach der Übung «Check». Diese fand rund 24 Stunden nach dem Einrücken in den August-WK statt.

Der Ablauf

Nach den Einrichtungsarbeiten am Quartierort verschob sich die Pzj Kp 23 in die Linthebene und bezog einen Bereitschaftsraum. Die Zugführer erkundeten darauf zusammen mit den Unteroffizieren und den Richtschützen die Feuerstellungen für ihr modernes Waffensystem (Mowag Piranha 6x6 mit TOW 2) und die Lauerstellungen. Das Gebiet für den Panzerabwehrkampf wurde kroikiert und in Feuerräume aufge-

teilt. Im Anschluss daran verschob die Erkundungsequipe in den Bereitschaftsraum zurück und wartete auf den Einsatzbefehl.

Einschränkungen verhindern realistische Feinddarstellung

Um das Verständnis für das Feindbild zu schulen, wurde die Übung mit mechanisierten Verbänden kombiniert. Aus dem Pz Bat 25 (Kdt Major i Gst Peter Suter), welches im Rheinwald und im Serftal die letzte Dienstwoche absolvierte, gelangte die Pz Gren Kp IV/25 unter Hptm Christoph Spengler zum Einsatz.

Wohl hätten anrollende Pz 68 mit aufmontiertem SIM 74 eine realistischere Feinddarstellung ergeben. Doch eine Vielzahl von hinderlichen Einschränkungen (Treibstoffkontingent, Kilometerbeschränkung für mech Verbände, Fahrverbot für Raupenfahrzeuge...) machten Konzessionen nötig. Eine Erscheinung, die immer mehr Truppenführer ernsthaft beschäftigt.

Damit die Schützen in den Panzerjägern eine Erfolgskontrolle ihrer Arbeit hatten, durchmischte man die Schützenpanzerkolonne mit Trefferanzeige-Pinzgauern der «GRÜNEN». Die Pz Gren Kp stiess je einmal in der Abend- und Morgendämmerung aus dem Raum Näfels in die Linthebene vor. Dabei zeigte sich für den Einsatz der Pzj Kp, dass die rechtzeitige Alarmierung von grosser Bedeutung ist.

Die Schlussfolgerungen

Die Übung «Check» konnte als gelungen bezeichnet werden. Die Angehörigen der Pzj Kp 23 waren ohne Ausbildung (2. WK-Tag) in der Lage, das Waffensystem Panzerjäger erfolgreich zu bedienen. Fachtechnische Mängel in der Ausbildung wurden erkannt und während des WK zielorientiert ausgebildet. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Panzertruppen wurde allgemein begrüsst. Realistische Übungen dieser Art können im schweizerischen Mittelland, wenn überhaupt, nur mit vielen Auflagen verbunden durchgeführt werden.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Europäischer Kongress christlicher Soldatenhausorganisationen

Vom 21. bis 23. September fand in Homberg (D) der zweite ECHOS-Kongress von europäischen Werken statt, die sich auf christlicher Basis in der Soldatenhausarbeit engagieren. ECHOS steht für «European Christian Home Organizations for the Services».

Durch Fachreferate, Workshops und Podiumsveranstaltungen erhielten die Kongressteilnehmer einen Einblick in die sich rasch wandelnde Situation der Streitkräfte in Europa und die damit zusammenhängenden Konsequenzen für die christlichen Betreuungsorganisationen.

Die Delegierten unterzeichneten eine Charta über die Modalitäten der Zusammenarbeit der 13 Mitgliederorganisationen aus sieben europäischen Ländern und wählten das fünfköpfige Exekutivkomitee für die nächsten zwei Jahre. Diesem gehören eine Engländerin, ein Däne, ein Deutscher, ein Holländer und ein Schweizer an. Als Vertreter eines neutralen Landes wurde Martin Weder gewählt. Dieser ist Geschäftsstellenleiter der Militärkommission der CVJM, die zusammen mit der Organisation «DSR» mit Sitz in Morges (VD) Schweizer Mitglied von ECHOS ist. Das ECHOS-Exekutivkomitee erhielt den Auftrag, bis zum nächsten Kongress 1996 die Kontakte zu den Verteidigungsministerien der angeschlossenen Länderorganisationen und zu internationalen Behörden zu intensivieren und sie über die Arbeit von ECHOS zu informieren. Im weiteren soll der Einbezug weiterer europäischer Länder in die Arbeit von ECHOS geprüft und die Zusammenarbeit bei der Personalschulung verstärkt werden.

CVJM

